

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Ost-Preußen 1,20 M. im voraus zahlbar. Für Postbestellung nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen entgegen. Einzelhefte kosten für Deutschland und Österreich 10.- M., für das übrige Ausland 12,50 M. zuzüglich Postaufschlag, per Brief für Deutschland und Österreich 11.- M. Redaktion und Expedition: Berlin SW. 6, Schiffbauerdamm 19 III. Fernsprecher: Amt Norden 833-30, 2895 und 2896.

Interessante Lesarten des schillerndsten Nonparillens über dem Raum 1,20 M. zuzügl. 30% Leveragezuschlag, Familien- und Organisationsleistungen die schillerndsten Nonparillens 2,40 M. netto. Kleine Anzeigen: Das festgesetzte Wort 1,15 M., jedes weitere Wort 85 Pfg., zuzügl. 30% Leveragezuschlag. Seriensprüche, Familien- u. Organisationsleistungen des festgesetzten Wort 1,15 M., jedes weitere Wort 85 Pfg. netto. Inseraten-Abteilung: Berlin SW. 6, Schiffbauerdamm 19 Fernsprecher: Amt Norden 833-30, 2895-96, 2768

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Für die Amnestie im Ruhrgebiet.

Ein Protest gegen Severing-Watter.

Auch die rechtssozialistische Partei des Ruhrpottals wendet sich gegen die unzulängliche Erklärung Watters und Severings. Sie hat folgendes Telegramm an den Reichskanzler Müller gerichtet:

Die heute, den 11. April 1920 im Hotel Gegeßlich in Barmen tagende Sitzung der Vorstände der S. P. D. von Barmen-Schwinkel hatten die Befestigung Severing-Watter für völlig ungenügend. Kein Flüchtling kann damit zur Rückkehr bewogen werden. Viele Tausende umherirrende Flüchtlinge belasten Städte, materielle und in Ernährung sehr stark. Gefährliche Rückkehr, gefährdeten Aufenthalt in der Heimat muß allen Flüchtlingen, auch denen, die nach dem 3. April die Waffen abgaben, und die keine kriminellen Verbrechen begangen haben, durch Kabinetsbeschluss zugestimmt werden.

Reichswehr hat wiederholt in Selbst, südlich der Ruhr, sozialdemokratische Begegnungen beider Richtungen verhaften wollen, deren Häuser durchsucht und Erschießen der Genossen angeordnet. Genossen mußten flüchten, Reichswehr am 9. April 1920 Dattlinghausen bei Barmen, 10 Kilometer südlich Ruhr, entgegen der Regierungserklärung, vorgestoßen.

Vorstände der Sozialdemokratischen Partei Barmen-Ebersfeld-Schwinkel. J. W.: Alenbaum, Winkler, Rohlfag.

Unverantwortliches Treiben.

Die bürgerliche Presse enthält eine Meldung über die militärische Lage im Ruhrgebiet aus Münster, die nur aus trockenen Dingen besteht. Es heißt in ihr u. a.:

Rote Truppen sammeln sich im Weichsel-Gebiet. Schwelm-Barmen-Ebersfeld-Nemischel. Hier soll Widerstand bis zum äußersten geleistet werden. Die Stärke der anstehenden roten Armee Ebersfelds und Barmens ist 6000 Mann, die sich jedoch bei einem Eingreifen der Reichswehr sofort auf etwa 16000 Mann erhöhen wird. Dazu kommen noch die sich jetzt auf Barmen zurückziehenden Rotgardisten aus dem anderen Industriegebiet, so daß man mit einer Gesamtzahl von 35000 Mann zu rechnen hat.

Mit solchen in allen Punkten unwahren Meldungen wollen die Militärs entgegen dem Willen der Regierung den Famarisch der Reichswehr in das bergische Land erzwängen. Das geht, daß die Militärs, die mit der Feder kämpfen, eine ebenso große Gefahr sind wie die, die Gewehr und Handgranaten als Waffen benutzen. Herrn Severing scheint diese Erkenntnis noch nicht aufgedämmert zu sein, sonst hätte man wohl von ihm erwarten dürfen, daß er diesem Treiben mit aller Entschiedenheit entgegentritt.

Wie die Lage im bergischen Land in Wirklichkeit ist, das haben die Oberhäupter dieser Städte dauernd in Telegrammen an die Regierung und nach Münster berichtet. Auch jetzt ist dort alles ruhig, was sich allerdings sofort ändern würde, wenn die Reichswehr einmarschieren würde.

Das britische Kabinett und die Ruhrfrage.

H. N. London, 12. April.

Die Wälder haben hervor, daß der britische Standpunkt in der Frage des Ruhrgebietes nicht der Meinungsäußerung eines einzelnen Ministers, sondern des gesamten Kabinetts ist. Das britische Kabinett hat spät am Sonntag eine dringende Sitzung abgehalten, in der die Antwort auf Millers zweite Note festgestellt wurde. In dieser Antwort wird, wenn auch in milderer Form, wiederholt, daß England der Ansicht ist, daß in ähnlichen Fällen ein allgemeiner Beschluss gefaßt werden muß, und nicht einer der Ministern auf eigene Faust dazugehen kann.

London, 11. April.

Das Reutersche Bureau erzählt, daß die britische Antwort auf die französische Note erneut versichert, daß die britische Regierung entschlossen ist, die Durchführung des Friedensvertrages mit Bezug auf die Abrüstung, die Rückergutmachung, die Kohlenlieferungen und andere ähnliche Fragen in vollem Zusammenhang mit den anderen Alliierten zu erzwingen. Sie bemerkt jedoch, daß die augenblickliche Meinungsverschiedenheit mit Frankreich nicht die Durchführung des Friedensvertrages, sondern die Lage betrifft, die aus dem Ansuchen der deutschen Regierung, Truppen zur Herstellung der Ordnung in die neutrale Zone senden zu dürfen, entstanden ist.

Es sei bekannt, daß die von den anderen Alliierten geteilte Ansicht der britischen Regierung die war, daß dem Ansuchen entgegengegeben werden solle, wenn Bürgschaften dafür gegeben würden, daß die Neutralität nach Ablauf der Zeitfrist wieder hergestellt würde. Die britische Regierung sei vollumfänglich bereit gewesen, diese Bürgschaften zu erzwingen. Andererseits sei die französische Regierung der Ansicht gewesen, daß die deutschen Truppen die Erlaubnis, die neutrale Zone zu betreten, nur unter der Bedingung erhalten könnten, daß die Truppen der Alliierten zur Besetzung deutscher Städte vordrängen. Dieser Politik hätten sich die Alliierten einmütig widersetzt und daraufhin hätten die Franzosen beschlossen, unabhängig zu handeln.

Es verlaute, daß die französische Antwort das unabhängige Vorgehen der Franzosen rechtfertigt und erklärt, Frankreich beabsichtige, fortan keine Aktion zu unternehmen, zu der es nicht vorher die Zustimmung der Alliierten erhalten hat. Die britische Regierung ist jedoch der Ansicht, daß die Stärke und der Erfolg jedes Bündnisses von der Einmütigkeit der Aktion abhängt und daß in Betracht dessen, daß mit der Möglichkeit einer unabhängigen Aktion immer noch gerechnet zu werden scheint, die Lage noch gefährdet werden muß. Wie verlaute, wird, bis in diesem Punkt eine völlige Verständigung erreicht ist, der britische Botschafter in Paris keinen Sitzungen der Konferenz zwecks gemeinsamer Beratungen über Maßnahmen bezüglich Deutschlands betreten, da solche Konferenzen wertlos sind, solange einer der Alliierten unabhängig von den übrigen handelt.

Paris, 12. April. (Havas).

Ministerpräsident Millerand hat gestern nachmittag Lord Derby die Antwort der französischen Regierung auf die englische Note überreicht.

Dienstag wird Millerand in der Kammer über die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und England sprechen.

Wiederanknüpfung der Verbindungen mit Rußland.

(Eigene Drahtmeldung der „Freiheit“)

Stockholm, 11. April.

Der bevollmächtigte Vertreter des allrussischen Gewerkschaftsbundes und des allrussischen Rates der russischen Metallarbeiter Alexander Soljapnikow ist nach Stockholm gekommen, um die Verbindungen mit internationalen Arbeiterorganisationen wieder anzuknüpfen. Er hat bereits die Federation of Trades Unions in England, die Confederation du travail in Frankreich, die Generalcommission der Gewerkschaften in Deutschland, die Confederazione di lavoro in Italien und das Bureau der gewerkschaftlichen Internationale in Amsterdam von dem Zweck seiner Reise in Kenntnis gesetzt und erwartet von der Arbeiterklasse dieser Länder, daß sie einen Druck auf ihre Regierungen ausübe, damit er die Erlaubnis erhalte, nach diesen Ländern zu kommen. In vielen Anstalten werden gegenwärtig Kommissionen von Arbeitgebern und sogenannten Arbeitervertretern für die Untersuchung der Lage in Rußland organisiert. Besonders wird von der Notwendigkeit der Entsendung solcher Kommissionen in jenen Ländern viel gesprochen, deren Regierungen durch Unterstützung der russischen Gegenrevolution alles getan haben, um die Lage in Rußland in allen Hinsichten unerträglich zu machen. Vor der Abreise dieser Kommissionen würde es für die Arbeiter der betreffenden Länder besonders nützlich sein, zunächst von Vertretern des organisierten russischen Proletariats Auskünfte über die Lage der Arbeiterregierung in Rußland zu erhalten.

Danzigs Zukunft.

Danzig, 10. April. (Verpötel.)

Der Oberkommissar des Völkerbundes Sir Reginald Tower hat sich einem Vertreter der Danziger „Brücke“ gegenüber zu den Gerüchten über Danzig geäußert, die in der letzten Zeit die Öffentlichkeit beschäftigt haben. Obwohl der Oberkommissar die meisten jener Ausstellungen in den Bereich der Fabel verwies, gab er die Möglichkeit doch zu, daß es mit der Freiheit Danzigs zu Ende sein könne. Ein Beauftragter der verbündeten Mächte sei schließlich verpflichtet, zu berichten, daß bis jetzt nichts rechts aus der Vermutung herausgekommen sei, dem Reichsproletariat zu einem selbständigen und gedeihlichen Dasein zu verhelfen.

Wertfüßiges Christentum.

Von Sigmund Kumpf, Wien.

Nach dem Galgen und Dolk, nach dem Menschenraub und „Volksgerecht“, nach der Verstümmelung des Mundes mit Rot und Füllen der Hofentfachen mit Steinen, um die Opfer in der Donau sicherer zu versenken, nach der Ausstichung der Augen und Entfernung der „jüdischen“ Hoden, nach dem Zusammenstoßen der Hände mit Draht und dem einfachen, banalen, uninteressanten Totschlag ist nun das christliche Ungarn bei dem Giftmorde angekommen. Am Osterfest wurde von Beauftragten des Reichsverwehlers und Mörderhauptlings Gorthy, die mit amtlichen Papieren der „königl. ungarischen Staatspolizei“ und der ungarischen Nationalarmee ausgerüstet waren, im Steinhof, wo Bela Kun und Ledien und noch einige Kommunisten interniert sind, eine Liebesgabe, mit Vella-dona präpariert, abgegeben, und nur einem außerordentlichen günstigen Zufall ist es zu verdanken, daß Kun, Poor, Rakosi und ihre Frauen und Kinder, die bei ihnen zu Besuch weilten, nur mit einer leichteren Vergiftung loskamen. Die Internierten traten in der Starnocke in einen Hungerstreik ein, um so ihre Freilassung durchzusetzen. Die deutsch-österreichische Regierung willigte in ihre Freilassung ein, doch im letzten Moment erhob der Vertreter Italiens dagegen Protest und drohte mit Vergeltungsmaßnahmen; daraufhin wurde die schon erfolgte Zusage der Freilassung rückgängig gemacht. Die seigen Weichselmörder wählten nun diesen Augenblick, wo der Körper der Internierten von dem dreitägigen Fasten entkräftet und sie ausgehungert waren, sie durch vergiftete süße Speisen ums Leben zu bringen! Wertfüßiges Christentum, geübt von den Entrenteneurs dieses königlich ungarischen Wirbordells mit Bismarckmuffel, wie Karl Kraus dieses von Blut und Schmutz triefende Ungarn der Gorthy noch zu gelinde und zu milde nannte!

So oft die britische Arbeiterpartei im Parlament die britische Regierung und die Entente auffordert, um den Schändlichkeiten der von ihr eingeführten ungarischen Mörderregierung Einhalt zu tun und sie abzuschaffen — und sie tut es oft, im Gegenfall z. B. zur französischen sozialistischen Partei, die diese Angelegenheit noch nicht ein einziges Mal zur Sprache brachte —, erhält sie immer die Antwort, daß es der Regierung, der britischen Majestät, nicht zustehe, sich in die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates einzumischen. Die Ententeregierungen haben eine recht eigentümliche Auffassung von dem, was die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates sind! Paden die Leibgardisten des Herrn Gorthy auf offener Straße zwei sozialdemokratische Redakteure — Somogyi und Vacsó —, entführen sie in Staatsautomobile und ermorden sie; oder greifen sie in einem Restaurant den Ingenieur Müller, der Zeugenansagen über diesen Mord machen wollte, auf, kastrieren und schlagen sie ihn tot; dann ist dies eine innere Angelegenheit des ungarischen Staates, in dem sich einzumischen ein Verstoß gegen die Gebräuche des Völkerrechtes sei. Will die deutsch-österreichische Regierung Bela Kun und seine Genossen des Mordes teilhaftig werden lassen, um sie so den Verfolgungen von Menschenräubern, Mordmördern, Giftmördern zu entziehen, und ihnen zu ermöglichen, sich besser zu schützen, als es die Behörden tun können oder tun wollen; dann ist dies eine Angelegenheit von internationaler Bedeutung und ein Vergehen gegen die internationalen Verbindlichkeiten, die der Friedensvertrag von Saint Germain Deutschösterreich auferlegt hat; es erfolgt prompt der Einspruch der Vertreter der alliierten und associierten Mächte, und die ein angebliches Völkerrecht genießenden Revolutionäre müssen abwarten, bis die Agenten der Mörderregierung sie auf irgendeine Weise aus dem Wege räumen. Auch ein Vertrag nicht nur zur Charakterisierung der Ententepolitik, sondern auch der in den Verträgen von Saint Germain festgelegten Selbstständigkeit und Souveränität der Republik Deutschösterreich!

In Wien und in Steiermark haben die Mörderbevollmächtigten von Gorthy eine gut angebaute „Czaranas“ organisiert. Es treiben sich hunderte Wehrgehilfen in Wien herum, die einen regelmäßigen Überwachungsdienst einrichten, einen Wohnungsregister aller Flüchtlinge aus

Die Besserung der deutschen Valuta.

Nur vor dem Kapp-Putsch war in der Bewertung der deutschen Geldzeichen im Ausland eine Besserung eingetreten. Die Valuta war von ihrem niedrigsten Stand mit etwa 5 Prozent des Nennwertes der deutschen Noten auf etwa 8 Prozent gestiegen. Der Kapp-Putsch brachte in diese Entwicklung eine Unterbrechung. Seit einigen Tagen steigt aber die Valuta aus neuem. Ende Januar wurde die Mark in Holland mit 2,15 notiert, am 9. April stand sie auf 4,15. Die Besserung betrug also 121 Prozent. Nicht ganz so günstig wird die deutsche Mark in der Schweiz bewertet. Dort stieg sie von 5,50 Ende Januar auf 9,50 am 9. April, also um 63 Prozent.

Die Besserung der deutschen Valuta hat verschiedene Ursachen. Zunächst ist es gelungen, die unkontrollierte Einfuhr ausländischer Waren durch das Loch im Westen, die wesentlich zur Entwertung der deutschen Geldzeichen beigetragen hat, beträchtlich einzudämmen. Die Einfuhr mußte allerdings auch deshalb zurückgehen, weil der deutsche Konsum die durch die schlechte Valuta verursachte Verteuerung der Auslandswaren nicht mehr tragen konnte. Für höhere Bewertung der Mark trugen ohne Zweifel auch die Ankündigungen bei, daß der deutschen Wirtschaft durch Kreditabkommen im Ausland Hilfe gebracht werden sollte. Schließlich mag es auch gelungen sein, den Verschleudern von deutschen Kapiteln nach dem Auslande eine Grenze zu setzen. Eine Hauptursache der günstigeren Bewertung der deutschen Geldzeichen im Ausland dürfte die gesteigerte Intensität in der Produktion gegeben haben, die die Möglichkeit geschaffen hat, wie beispielsweise durch das Kapitalabkommen mit den Vereinigten Staaten, beträchtliche Mengen von Rohstoffen und industriellen Erzeugnissen an das Ausland abzugeben und dadurch für die deutsche Wirtschaft neue Kredite zu eröffnen.

Die erste Folge der Besserung der deutschen Valuta müßte nun der Beginn einer Preislenkung nicht nur für Rohstoffe aus dem Auslande, sondern auch für die inländischen Produkte sein. Dem stellen sich aber alle Widerstände der kapitalistischen Wirtschaft entgegen. Für einige Artikel sind zwar schon wesentliche Ermäßigungen eingetreten; so sind besonders die Metallpreise stark zurückgegangen. Aber das sind vorläufig nur Einzelerscheinungen. Die Industrie ebenso wie der Handel, die gar nicht schnell genug mit der Verteuerung der Waren dem Sturze der Valuta folgen konnten, sträuben sich jetzt, den umgekehrten Weg zu gehen und die Preise ebenso schnell wieder auf Grund der Besserung der Markvaluta zu ermäßigen. Nachdem wir bisher fortwährend hören mußten, daß zu geringe Mengen von Waren auf dem Markte seien und daß aus diesem Grunde der Bedarf nur zu den höchsten Preisen gedeckt werden könne, wird jetzt behauptet, daß zu große Mengen von Waren zu hohen Preisen eingekauft worden seien und daß für Industrie und Handel außerordentlich große Verluste entstehen würden, wenn sich die Inlandspreise der besseren Bewertung der deutschen Geldzeichen anpassen sollten. Dazu wird noch ins Feld geführt, daß auch die Löhne so sehr gestiegen seien, daß die Produktion eines niedrigeren Preisaufschlages nicht bezogen könne. Das letztere trifft nur allerdings nicht zu. Die Löhne sind auch nicht im entferntesten der Entwertung des Geldes gefolgt, so daß erst noch die Valuta sehr stark steigen müßte, wenn das Einkommen der Arbeiter und Angestellten ein einigermaßen erträgliches Verhältnis zu der so ungeheuer verteuerten Lebenshaltung finden soll.

Die Verwirrung im Voglande.

Die drei sozialistischen Parteien und die Gewerkschaften Plauens hatten für Mittwochabend vier große Versammlungen einberufen, in denen der Aktionsausschuß über seine Tätigkeit berichten sollte. In allen vier Versammlungen erschien auch Hölzler und wandte sich in heftigen Ausführungen gegen die „Führer“, die seiner Tätigkeit entgegengetreten. Er erklärte in den Versammlungen:

Was der Vollzugsausschuß heute beantragt habe, sei die Verlesung der Resolution. Der Vollzugsausschuß wolle alles, was wir taten, auch immer tun. Heute nachmittag wollte man mit ihm verhandeln, das heißt kühn handeln. Man hätte ihn gefragt, daß er verschwinden solle. Man habe ihm sogar falsche Papiere gebracht, damit er ins Ausland reisen könne. Aber er bleibe nun erst recht hier, denn wenn er sich daraus eingelassen hätte, würden sich die Schmirke, Buchta, Freisch ufm. hinstellen und sagen: Er zeige jetzt auch, wo er-siehe, daß sich seine Sache nicht durchführen lasse. Die Sache wäre sehr gedreht, indem man vier Versammlungen abhält, obwohl wissend, daß Hölzler nur eine Lunte habe. Die Massen in Plauen seien wohl revolutionär, aber nicht die Führer, die fortwährend bremsen.

Die unheimliche Schimpferei auf die Führer fand bei den Massen viel Beifall. Eine Resolution des Aktionsausschusses, in der die Methode des Hölzler als schädlich und lähmend für die Verbreiterbewegung bezeichnet wird, wurde abgelesen und nachfolgende Resolution angenommen:

„Die heute im „Hessenschlößchen“, „Freundschaft“, „Kater“ und „Gewerkschaftshaus“ stattfindenden Versammlungen erklären, daß sie mit den Handlungen des Genossen Hölzler, welche er im Interesse der Revolution für die Arbeiterschaft getan hat, voll und ganz einverstanden sind, sprechen ihm ihr volles Vertrauen aus und stehen geschlossen hinter ihm und seinen Taten.“ Inzwischen hat der Vollzugsausschuß die Konsequenzen aus dem Verlauf der Versammlungen gezogen und ist am Donnerstag einmütig zurückgetreten.

Zu der Lage im Voglande schreibt die „Leipziger Volkszeitung“:

Die hallose Verwirrung, die große Teile der Arbeiterschaft Plauens und der Umgebung ergriffen hat, ist nur zu verstehen, wenn man sich die ungeheure Not im Erzgebirge und im Voglande vor Augen stellt, die die Bevölkerung geradezu zur Verzweiflung treibt und für die demagogischen Einflüsse stumpfster Wirkstoffe leicht empfänglich macht. Diese Stimmung weiß Hölzler vortrefflich auszunutzen. Er requirierte in den Landgemeinden hier, die er mit sieben Pfennig das Stück verkaufte, verteilt namhafte Geldsummen an Arbeitslose, geriet sich als „Genosse“ Hölzler usw. Begriffe, daß die seit Monaten im höchsten Grade lebenden Arbeitslosen, deren Zahl in Plauen allein ungefähr fünfmal so groß ist wie in Leipzig, nur zu leicht hineinfallen, ohne sich groß den Kopf darüber zu zerbrechen, ob die von ihrem „Militär“ angewendete Methode im Interesse der Arbeiterschaft liegt oder nicht. Das Erwachen der Verzeigten wird um so schrecklicher sein.

Daß Hölzler überaus skrupellos arbeitet, und, wo es ihm darauf ankommt, auf die Massen zu wirken, nicht vor den robustesten Armutshelmen zurückschreckt, zeigt folgende Erklärung in unserem Plautener Parteiblatt:

„Zu der Behauptung, die Hölzler am Mittwochabend in allen Versammlungen aufstellte, es hätte ihm in einer Versammlung der

Aktionsausschuß am Vormittag falsche Papiere angeboten worden, damit er ins Ausland fliehen könne, wird uns vom Vorsitzenden des gewählten Vollzugsausschusses, Genossen Schmirke, mitgeteilt, daß der Plautener Vollzugsausschuß damit nichts zu tun hat. Wenn Hölzler überhaupt falsche Papiere angeboten worden sind, dann kann das nur von Angehörigen der kommunistischen Partei geschehen sein.“

Die Umgestaltung der Sicherheitspolizei.

Die Gewerkschaften haben zur Umgestaltung der Sicherheitspolizei eine besondere Kommission niedergesetzt, die mit dem preussischen Ministerpräsidenten eine Besprechung hatte. Ministerpräsident Braun betonte, daß die Sicherheitspolizei vollständig entmilitarisiert und in eine allgemeine republikanische Polizei umgestaltet werden soll. Er lege besonderen Wert darauf, daß sich die Polizeibeamten gewerkschaftlich organisieren; alle entgegenstehenden Verbote sollen aufgehoben werden. Dem Kommando sollen werden Vertrauensmänner der Gewerkschaften beigegeben, die als eintägige Beamte angestellt werden (für Berlin vier Vertrauensmänner). Zur Auffüllung der Stellen in der Sicherheitspolizei werden Listen aufgestellt, in die sich Gewerkschaftler (Arbeiter, Angestellte, Beamte) als Bewerber eintragen können. Die Demokratisierung der Sicherheitspolizei soll schnellstmöglich betrieben werden.

Grubenunglück im Ruhrgebiet.

T. U. Langendreer, 12. April.

Auf der Zeche Bruchstraße hat sich ein Grubenunglück ereignet. Bis gestern Abend sollen 19 Tote geborgen worden sein. Die Einzelheiten fehlen noch.

Opfer des Explosionsunglücks in Königsberg.

Königsberg i. Pr., 12. April.

Eine größere Anzahl der bei dem Rothensteiner Unglück Getöteten ist geborgen. Im Leichenhaus liegen 60 bis 70. Man rechnet jetzt mit einer Gesamtzahl von über hundert Toten.

Belagerungszustand über Jerusalem.

Amsterd., 12. April.

Laut Times ist in Jerusalem der Belagerungszustand verhängt worden. Die Räublerführer der jüngsten Unruhen sind verhaftet. Die Stadt ist ruhig. Die Banken und Geschäfte sind wieder geöffnet. Bei den jüngsten Zusammenstößen wurden 5 Juden und 4 Mohammedaner getötet, 3 Juden, 22 Mohammedaner und 2 Christen verwundet.

Der zweite Untersuchungsausschuß des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses der Nationalversammlung tritt am Mittwoch, den 14. April, zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, in der die Vernehmung des Grafen Bernstorff und des Generalmajors Papen stattfinden soll.

Die Funktionäre der Berliner Metallarbeiter zu dem verflochtenen Generalstreik.

Am Sonntag nahmen die Mitglieder der erweiterten Verwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Verwaltungsstelle Berlin im großen Saal der Sophienstraße Stellung zu dem verflochtenen Generalstreik.

Der Bevollmächtigte Ruch gab in engem Zusammenhang eine chronologische Darstellung über den Verlauf und die Führung des Streiks. Er schilderte, wie sich bei den führenden Gewerkschaften aller Parteistellungen am 13. März das Bestreben bemerkbar machte, die Einheitsfront der Arbeiterschaft herzustellen, um den reaktionären Putsch mit tüchtigen Schlägen zu vernichten. Nachdem sich die Vertreter der Gewerkschaften mit den Vertretern der Parteistellungen zu gemeinsamen Beratungen zusammengefunden hatten, zeigte sich jedoch bald, daß infolge der verschiedenartig gestellten Ziele das Zusammenarbeiten erschwert wurde. In ausführlicher Weise ging Ruch auf die einzelnen Ereignisse während des Generalstreiks ein, unter besonderer Berücksichtigung der Verhandlungen der beteiligten Körperschaften untereinander, wie auch mit der Regierung. Zum Abbruch des Streiks erklärte Ruch, daß die Berliner Gewerkschaftskommission sich als lokale Instanz den Beschlüssen des Gewerkschaftsbundes habe fügen müssen. Am Schluß seiner Ausführungen betonte Ruch, daß zwar der Streik Scheitern sei, nicht aber der Kampf gegen die Reaktion. Die reaktionäre Gefahr sei heute größer denn je. Es muß deshalb Aufgabe der Arbeiterorganisationen sein, die Forderung des Ministerpräsidenten Braun, daß in den bestehenden Sicherheitswehrgenerationen und den noch zu gründenden Ortswehren, organisierte Arbeiter maßgebenden Einfluß erhalten sollen, aufzunehmen und mit voller Kraft an der Verwirklichung dieser Forderung zu arbeiten. Aufgabe der Räte müsse es sein, die Einigung der Arbeiterklasse herbeizuführen von der S. P. D. bis zur K. P. D. Nur so wird es möglich sein, bei den kommenden Kämpfen, die uns von rechts sicher aufgedrängt werden, die Pläne der Reaktion zu vereiteln und dem Sozialismus den Weg zu bereiten.

In der Diskussion wurde die Haltung der leitenden Körperschaften des Generalstreiks kritisiert. Vor Abbruch des Generalstreiks hätte man in Massenversammlungen sowie auch in Generalversammlungen der Verwaltungsstellen der Gewerkschaften die Arbeiterschaft über ihre Stellungnahme befragen müssen. Im allgemeinen war die Diskussion von großer Sachlichkeit getragen. Die Funktionäre ließen klar erkennen, daß es jetzt nicht darauf ankomme, sich gegenseitig wegen gemachter Fehler die Köpfe blutig zu schlagen, sondern daß jetzt alles darangesetzt werden muß, aus den letzten Kämpfen zu lernen, um für alles Kommende gewappnet zu sein. Diese Stimmung der Funktionäre kam in folgender Resolution, die von dem Mitglied der Betriebsrätezentrale Reumann eingebracht war, zum Ausdruck, welche einstimmig angenommen wurde:

„Die erweiterte Ortsverwaltung betrachtet den verflochtenen Generalstreik für erledigt. Um kommende Kämpfe mit voller Unterstützung der Arbeiterschaft führen zu können, sind Organe zur Führung des Kampfes zu schaffen.“

Es erwartet, daß die zu führenden Kämpfe nur durch die Arbeiterschaft bzw. ihre Beauftragten abgedrängt werden können.“

Gewerkschaftliches.

Vereinbarungen mit dem Austragepersonal für Zeitungen.

Zwischen dem Firmen Zeitungs-Zentrale (S. Z.) Kt.-Gef., Berlin, Rudolf Koffe, August Scherl G. m. b. H., sowie Ullstein u. Co. und dem Deutschen Transportarbeiter-Verband, Bezirksverwaltung Groß-Berlin, wurden für das bei den genannten Firmen tätige Zeitungs-Austragepersonal Groß-Berlins folgende Vereinbarungen getroffen: Für das täglich einmalige Austragen der Zeitungen werden für 100 Exemplare pro Monat 50 Mark, für das täglich zweimalige Austragen der Zeitungen für 100 Exemplare pro Monat 100 Mark gezahlt. Hierzu treten folgende Teuerungszulagen für jede Austrageperson: Bei der Firma Zeitungs-Zentrale (S. Z.) 30 Mark, bei der Firma Rudolf Koffe 20 Mark, bei der Firma August Scherl G. m. b. H. 25 Mark, bei der Firma Ullstein u. Co. 22 Mark. Für das Austragen an Sonntagen wird eine Extra-Ermäßigung von 4 Mark pro Monat gezahlt; von den Firmen Koffe, Scherl, Ullstein u. Co. in der Firma Zeitungs-Zentrale (S. Z.) ist durch die höhere Teuerungszulage diese Ermäßigung abgegolten. Die Zeitungsausträgerinnen sowie der Deutsche Transportarbeiter-Verband verzichten auf die Forderung, daß an Sonntagen Zeitungen nicht ausgetragen werden, stellen aber dafür die Forderung, daß das Austragen der Montag-Frühausgabe in Formall kommt. — Die Firmen fügen sich dieser Forderung und werden vom 1. Mai d. J. ab auf das Austragen der Montag-Frühausgabe verzichten, unter der Voraussetzung, daß auch bei den übrigen Berliner Zeitungs-Verlagen ein Austragen der Zeitung am Montag morgen nicht mehr stattfindet. Verspätet sich die Ausgabe der Morgenzeitungen in der Filiale über 10 Uhr früh hinaus, so wird für die Zeit zwischen 10 und 11 Uhr ein Wortgeld von 50 Pfg. verspätet sie sich über 6 Uhr hinaus ein solches von 1 Mark gezahlt. Störung durch höhere Gewalt setzt diese Bestimmung außer Kraft.

Bei weit entfernt liegenden Orten sind dem Austragepersonal Entfernungsgehälter zu vergüten. Die Festsetzung der Höhe erfolgt auf Grund gemeinsamer Vereinbarung zwischen der Vertrauensfrau und der Filialeleitung, bzw. Geschäftsleitung. Frauen, die in Vororten im Bereich von Groß-Berlin unter 100 Exemplaren austragen, erhalten für wenigstens 100 Exemplare bezahlt. Krankheit, deren Dauer acht Wochen nicht überschreitet, ist kein Entlassungsgrund. Im Erkrankungsfall ist der erkrankten Arbeiterin die innergeborene Tour auf die Dauer von acht Wochen nach Möglichkeit freizubehalten. Für die Stellung von Ausschüsse müssen beide Parteien bemüht sein. Für den Fall der unentgeltlichen Verteilung untereinander, kann den Zeitungsausträgerinnen einer Filiale Urlaub von einer Woche ohne Lohnabzug gewährt werden. Voraussetzung ist wenigstens 15jährige Beschäftigung bei der Filiale. Diese Abmachungen gelten vom 1. April bis 30. September 1920. Tritt eine wesentliche Veränderung der Lebensmittelpreise ein, so soll spätestens vom 1. Juli 1920 ab beiden Vertragspartnern das Recht zustehen, eine neue Aussprache über eine Herab- oder Erhöhung der Teuerungszulage mit dienlicher Frist zu beantragen. Laut Beschluß der im Dezember 1919 stattgefundenen Reichskonferenz der Zeitungs-Austrage-Personale, sollen in allen Orten bzw. Bezirken möglichst einheitliche Löhne und Arbeitsbedingungen durch den Deutschen Transportarbeiter-Verband zum Abschluß gebracht werden. In den Vorort-Zeitungsverlagsanstalten Groß-Berlins schweben noch die Verhandlungen.

Soweit es sich um die Abmachungen für das Austragen der Zeitungen am Montag handelt, muß hinzukommen, daß das Druckpersonal keine Montagzeitungen herstellt.

Lohnforderungen der Lohnempfänger der Reichspost und Telegraphenverwaltung.

Die am Sonntag stattgefundene Mitgliederversammlung der im Verband der Post- und Telegraphenpersonals organisierten Lohnempfänger der Reichspost- und Telegraphenverwaltung nahm den Jahresbericht des Sektionsleiters entgegen. Der Mitgliederbestand beträgt für Groß-Berlin zur Zeit über 10.000. Vier Lohnbewegungen wurden während des Geschäftsjahres erfolgreich durchgeführt und bei Beginn des neuen Geschäftsjahres wurde ein neues Tarifabkommen getroffen. Nach kurzer Aussprache wurde die Sektionsleitung mit R. Schmidt als Vorstehenden einstimmig wiedergewählt. Nach der Wahl der Delegierten zur örtlichen Generalversammlung wurde einstimmig eine Resolution beschlossen, in der es u. a. heißt, daß sich die Versammelten dem Beschluß der Sektionsleitung vom 7. April und der Vertrauensfrauenkonferenz vom 8. April anschließen und 60 Prozent als Teuerungszulage auf die im Tarif festgesetzten Grundlöhne mit rückwirkender Kraft ab 1. April 1920 fordern. Die geforderte Teuerungszulage ist als eine „gleitende“ anzusehen, d. h. diese steigt oder fällt mit den vorgenannten Preisen. Die Versammelten erklären, daß diese Forderung das Existenzminimum bedeutet und sie werden sich mit aller ihnen zu Gebote stehenden Kraft dafür einsetzen, daß sie schnellstens und zeitlos verwirklicht wird. Außerdem wurde beschlossen, dem Hauptvorstand die Schaffung eines Sachbittes für Post- und Telegraphenbedienstete zur Erzeugung zu geben.

Zentralverband der Säbmascher. Heute abend 7 Uhr finden die Bezirkskonferenzen in den belagerten Kolonnen statt. Die Ortsverwaltung.

Groß-Berlin.

Die geistige Kost der Sicherheitswehr.

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Die ich feststellt habe, hat die Polizeistellung Charakteristik für die Sicherheitswehren Zeitungen bei August Scherl bezogen und wiederbestellt. Wenn solche Wäcker das tägliche geistige Brot der Sicherheitswehren sind, ist es wohl kein Wunder, wenn die Herren Offiziere es leicht haben, die Wissenschaften mit militärischem Geist, mit Koh gegen die Arbeiter und mit Antifeminismus schimmiger Art zu kitzeln und zu erfüllen. Bekleidet die Polizei-Abteilung für die Soldaten auch den „Vorwärts“? Daß sie die „Freiheit“ bestellt, die allen Grünen und Reichswehrmännern tagtäglich zugänglich gemacht werden sollte, um ihnen ein gutes Gefühl für Recht und Freiheit zu geben, soll heute nicht einmal verlangt werden.“

Nein, wir verlangen es auch gar nicht, daß auf Generallisten unter Blatt für die Sicherheitswehren bestellt wird. Aber wir wenden uns auch dagegen, daß aus öffentlichen Mitteln reaktionäre Wäcker unterstützt werden. Wir müssen es zunächst dem leitenden Teil der Wissenschaften der Sicherheitswehr überlassen, ihre Kameraden darauf aufmerksam zu machen, welchen Schaden Wäcker vom Schlags des „Berliner Lokal-Anzeiger“ dienen. Es dürfte der Hinweis hier angebracht sein, daß es der „Lokal-Anzeiger“ war, der nicht schnell genug in den Weltkrieg hineingefallen konnte.

Wem gehören die Lebensmittel?

Zu dieser in Nr. 113 der „Freiheit“ aufgeworfenen Frage erhalten wir noch eine weitere Zuschrift, die darauf hinweist, daß diesen Fall nicht vereinzelt dasteht. Auch aus einem teils

Meis grössten Höhenabstände und Bahnhof Kummelsburg liegen noch 24 Waggons mit Lebensmitteln, und zwar bereits seit 3 Wochen. Im ganzen sollen an verschiedenen Stellen 75 Waggons mit Lebensmitteln stehen, ohne daß sie irgendwelchen Zweck angeht werden. Läßt sich das mit der Lebensmittelknappheit und dem Wagenmangel vereinbaren? Hat das Bundespolizeiamt schon nachgeprüft, wann die Lebensmittel gehen, aber weiß es die Bahnbehörde nicht? Eine Aufklärung ist hier dringend geboten.

Berufsberatung der Schwerhörigen. Das Pflegeamt für die wissenschaftliche Weiterbildung der Schwerhörigen (Prof. Stadtschulrat Dr. Fischer) will die Berufsberatung der schwerhörigen Jugend in die Hand nehmen. Es veranstaltet zur Zeit mit Hilfe familiärer Schwerhörigenverbände Deutschlands, der deutschen Schweiz und Deutschösterreich eine Statistik um die Erfahrungen älterer, im Leben und Beruf bewährter Schwerhöriger für die Berufswahl seinen Pflegebefohlenen nutzbar zu machen. Auch Schwerhörige, die keinem Verein angehören, werden gebeten, ihre Erfahrungen und Ratsschläge zum Besten der schwerhörigen Jünglinge und Mädchen, die künftig vor die Berufswahl gestellt werden, mitzuteilen. Sie erhalten auf Wunsch durch Direktor Schorch, Berlin O. 27, Korbstr. 49, kostenlos Fragebogen zugesandt.

Haarüberfall auf eine Kartoffelkammerin. Eine Berliner Arbeiterin, die am gestrigen Sonntag wegen Kartoffelverkauf in Pichtenow bei Herzfelde auf dem Hofe des Gutbesitzers Broderick, dem Bruder des aus dem Kapp-Butsch bekannte ehemaligen Reichsanwalts Broderick, vorsprach, wurde von den dort beschäftigten Anstaltsarbeitern unter der Vorpiegelung, daß sie sich Kartoffeln verheißt hätten, nach entlegenen Zeiten im Hofe gelockt. Dort wurde sie überfallen, gewürgt und ihrer Burschenschaft in Höhe von 68 M. beraubt. Einem hinzukommenden Arbeiter gelang es, die Frau zu befreien und den Täter festzustellen.

Die Stadtbahn im Sommer. Im Verkehrsplan auf der Stadt- und Ringbahn sowie auf den diese anschließenden Vorortstrecken werden zum 1. Juni umfangreiche Änderungen in Kraft treten, von denen die wichtigsten schon jetzt feststehen. Die Fahrpläne der Ringbahnzüge, wie auch der über die Stadtbahn verkehrenden Vorortzüge werden sich fast ohne Ausnahme ändern. Hierdurch wird erreicht, daß jeder Zug auf den Knotenstationen Anschluß an die Linien der anderen Richtungen mit einer Ueber-

gangszeit von nur 3-7 Minuten erhält. Dabei richtet sich die Uebergangszeit auch nach den örtlichen Verhältnissen. Zur Erleichterung des Personenverkehrs erhalten die Vorortzüge auf den größeren Stationen je eine Minute Aufenthalt. Im Sonntagsverkehr werden die Betriebsweise sich vorläufig noch nicht ändern, doch ist in Aussicht genommen, den Sonntagsverkehr späterhin dem Verkehrsplan anzupassen. Die Vorortzüge Potsdam-Erfner, auf der der Betrieb wegen technischer Schwierigkeiten gestillt worden ist, wird wie früher ohne Beschränkung gefahren werden. Zur Vermeidung der Uebertragung von Erkrankungen von den auf die andere Volkshälfte wird im Verkehr der Ringbahnzüge vom Potsdamer Bahnhof eine Ueberprüfung vorgesehen, wegen der sich die Abfahrzeiten der Ringbahnzüge vom Potsdamer Bahnhof von Grund auf ändern.

Die Mitglieder der Elternbeiräte befinden sich häufig in völliger Unklarheit über die Aufgaben der neuen Körperschaften. Da von vielen Seiten an ihn die Anfrage gerichtet wurde, hat sich der Bund entschiedener Schulreformer entschlossen, zu einer öffentlichen Versammlung aller Elternbeiratsmitglieder familiärer Schulen Groß-Berlins einzuladen und darzulegen, welche Möglichkeiten für die Arbeit der Elternbeiräte bestehen. Die Besuche werden durch seine jahrelangsten Mitglieder erstattet werden. Damit allen Elternbeiratsmitgliedern Einladungen zugehen können, bittet der Bund ihn unter der Adresse Oberlehrer Bruno Wagner, Berlin-Wilmersdorf, Eppendorferstr. 15 die Namen und Adressen der gewählten Elternbeiräte der einzelnen Schulen abzuholen zu lassen. Die Partei- und Konfessionsunterschiede tun nichts zur Sache.

Unangestellter Todefall. Heute früh gegen 4 Uhr brachten zwei unbekannte Männer dem Hausherrn Walter Dummke in der Hebelstraße 50 eine Droschke mit dem schlafenden Aufseher an Bord. Sie erklärten, daß sie diesen, einen 44 Jahre alten Mann namens Oskar Engel aus der Griebenowstraße 8-0, in der Gaumnitzstraße im Schlaf angetroffen hätten. Man fand den Toten in der Droschke und ließ Engel darin sitzen und weiterfahren. Als man sich dann um 8 Uhr noch nicht umsehen war, er tot. Ein Arzt konnte die Todesursache nicht feststellen. Die Leiche wurde beiseitegenommen und nach dem Schaulaufe gebrocht.

Wer ist der Tote? Aus dem Leitow-Kanal wurde gestern eine männliche Leiche gefischt, die in der Reichenhölle in Britz-

Leitow, untergebracht ist. Der Tote ist etwa 40 Jahre alt, hat dunkles Haar und ist bartlos. Er trug schwarzen Anzug grauen Hutes, schwarze Schürze, blaugraues Hemd und weißes Taschentuch.

In der Veranstaltung des Bundes für proletarische Kultur am Dienstag, den 13. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des Königlichen Realgymnasiums, Elisabethstr. 67/68, wird statt Alfred Verrard Reichert eine 7. Dichtung zur Weltrevolution und anderes vorgelesen. Karten zu 1 M. an der Abendkasse.

Morgen voraussichtlich Wetter in Berlin und Umgegend. Nachts etwas kühler, am Tage wieder ziemlich warm und teilweise heiter, jedoch überwiegend bewölkt bei imäßigen südwestlichen Winden, öfter Regen und Gewitterneigung.

Lebensmittellieferanten.

Stegh. Anmeldung vom 12. bis 14. April. Abschnitt 80 A der Städtischen Lebensmittelkarte 500 Stamm Kartellkarte zu 0,30 Mk., Abschnitt 17 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte 150 Stamm Gruppen zu 0,15 Mk., Abschnitt 18 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte 125 Gr. Rubeln zu 0,80 Mk., vom 15. bis 17. April Verkauf von 125 Stamm Kartell-Kartellkarte (10), 125 Stamm Zwieback (11), 250 Stamm Kartellkarte (14).

Aus den Organisationen.

11. Pflicht, 4. und 5. Tbt. Die Mitglieder sämtlicher Kameradschaften werden dringend ersucht, vollständig am 7. April am Montag abends bei R. Schneider, Bergstr. 10, zu erscheinen.

Konkurrenz. Dienstag, den 13. April, abends 6 1/2 Uhr, erteilt die Landesregierung mit Bezirksführer des Gemeinderats, Kaiser-Friedrich-Str. 6, eine Beschlusse. Frauenabend in den bekannten Lokalen abends 7 Uhr.

Schönberg. Wegen der Generalversammlung der Verlegungs-Gesellschaft „Freiheit“ fällt die für heute, Montag, den 12. April, anberaumte Bezirkskonferenz aus. Die Bezirksleitung.

Verantwortlich für die Redaktion: Alfred Wielepp, Neudamm-Verlegungs-Gesellschaft „Freiheit“, e. G. m. b. H., Berlin. — Druck der Lindendruckerei und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Schiffbauerdamm 19.

FREIE WELT

ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT

USPD

Die **Freie Welt** ist die illustrierte Wochenschrift des revolutionären Proletariats. Sie verwendet das Bild als Waffe gegen unsere Feinde.

Die **Freie Welt** hat eigene Zeichner, Photographen. Sie bringt aktuelle Bilder aus dem Leben und Kämpfen des internationalen Proletariats.

Die **Freie Welt** bringt regelmäßig Bilder und Beiträge zur Bekämpfung und Bloßlegung des Militarismus und des Noskesozialismus.

Die **Freie Welt** berücksichtigt in jeder Nummer die Interessen der Frau und des Hauses.

Die **Freie Welt** bringt in jedem Heft: die Romanfortsetzung, eine Erzählung, Gedichte, Kunstbilder, Karikaturen des In- und Auslandes.

Die **Freie Welt** bringt: Winke für die Hausfrau, Koch- u. Sparrezepte, Bilder und Artikel über Sport, Gesundheitswesen, Jugenderziehung, Bildungsbestrebungen usw.

Die **Freie Welt** ist die beste deutsche illustrierte Wochenschrift. Selbst die politischen Gegner anerkennen ihre große Arbeit für Kultur und Volksaufklärung.

Die **Freie Welt** erscheint einmal wöchentlich mit dem Datum vom Sonnabend. Preis: Einzelheft 30 Pf., vierteljährlich 3,90 Mk.; bei direktem Bezug vom Verlag unter Kreuzband 4,50 Mk.

Verlagsgenossenschaft Freiheit e. G. m. b. H., Abt. Buchhandel, Berlin C2, Breite Str. 8-9.

Zahn-Praxis Endter Nflg.

Alvenslebenstr. 21 Hochbahn Bismarckstr. 9-12, 2-6, Sonntags 9-12

Spezialität: **Gummenloser Zahnersatz**

Zähne 4 M. Zahne 6 M.

Munduntersuchung gratis. Keine Luxuspreise.

Soeben erschien:

Richtlinien für ein Gemeindeprogramm

Entworfen von Emanuel Wurm.

Zweite Auflage Preis 60 Pfennig

Organisationen erhalten Rabatt

Buchhandlung „Freiheit“, Breite Straße 8-9.

Zähne v. 4 M. Teilzahlung. Plomben 1,50. Goldkronen 15 M. Zahnziehen mit Elastr. höchst schmerzlos. Umarsh. schlechte Goldkr. Zahnteil W o 11 sol. Potsdamer Str. 53, Hochb. Sorech. 6-7.

Spezial-Arzt Dr. med. Grütering Haut-, Herz-, Geschlechtskrankheiten bei Mann und Frau, Blutvergiftungen, Invalidenstraße 25, Eck-Chausseestr. u. Stett. Bf. II-1, 4-6, Sonntags 12-1

J. H. Görlich, Stallschreiberstr. 36, am Lalle Ariesbüschel, auch verstellbare und Maß zu Fabrikpreisen.

Kupfer

Messing Zinn

Sämtl. Metalle

Quecksilber

Platin

Gold-, Silber-, Abfälle

Zahngebisse

kaut zu riesig hohen Preisen

in unseren 6 Einkaufsstellen

Metall-Zentrale

1. Brunnenstr. 11 am Rosenbühl Platz

2. Fennstraße 48 am Weddingplatz

3. Busselstr. 29 nahe der Turnstraße

4. Bahnhofstr. 2 Ecke Schönberger Str. am Anhalter Bahnhof

5. Neukölln Kain-Friedr.-Str. 229 nahe Hermannplatz

6. Weidenweg 72 am Ballenplatz.

Gelesen beachtet die Inserenten!

Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands

Zahlstelle Berlin

Birnding, den 13. April, abends 6 Uhr, in der Cyprus-Gärten, Brückstraße 7

Versammlung

der Steinarbeiter aller Ständen. Tagesordnung: Bericht über die Verhandlungen mit dem Reichsverband der Steinarbeiter, 2. Wahl der Delegierten zum Reichsverband, 3. Beschlüsse. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht die Bezirksverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Bezirksverwaltung Groß-Berlin

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Hausknecht

Paul Steinko

am 7. d. Mts. im Alter von 43 Jahren verstorben ist. Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Krematorium Berlin, Gerichtstraße 37 statt.

Um regen Beteiligung ersucht die Bezirksverwaltung.

Altmetalle

Kupfer, Messing, Zinn, Zink und Blei, auch Edelmetalle kauft höchstzahlend

Metall-Einkauf-Zentrale

Kottbuser Damm 66, Tel. 13880

Isolierten Kupferdraht, Litzen und Wachsdraht

kauft höchstzahlend

Ingenieurbüro Schlichting

Berlin W 9, Linkstraße 10, Tel.: Litzow 3705 und 5815.

Schnellaufbohrer

Schmirgelleinen, Natarstahl, Fräser, Reibahlen, Gewindebohrer **DEU** kauft zu allerhöchsten Tagespreisen. Händler Extrapreise. Henschel, Moabit, Rostocker Str. 22.

Optiker Dase

Müllerstraße 174 Prenzlauer Allee 204

Alt-Metalle

von Händlern für Engrosverwertung. Invalidenstr. 142, Norden 9649.

KLEINE ANZEIGEN

Annahme in allen Spalten des Verlags

Das Uberschriftswort 1,15 M., jedes weitere Wort im Text 85 Pf.; hierauf 30% Zuschlag; Stellengesuche ohne Zuschlag

Geschäftstelle: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19

Verkaufe

Gardinenverkauf Deutsch, Landberger Straße 13.

Gardinen Stores, Bettdecken, Künstler-Matrasen-Gardinen verkauft stಾನend billig, Matterer, am Bahnhof Stralauer-Rennweg, Sonntagstr. 7, Eingang Lenbachstr.

Gardinen billig! Nach brendeter Inventar empfehlen wir Gardinenstoffe, Meter 6 Mark an! Künstlergardinen, Schalgardinen, Tischdecken, Stores, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Diwanddecken, Steppdecken usw. zu Engrospreisen. Herzl & Weisinger, Gormannstraße 1 (Ecke Weismannstraße) II. Etage.

Gardinenverkauf! Erstklassige Qualität, sowie reiche Auswahl in hochleganten Künstlergardinen Fenster von 75 bis 250 Mark, elegante Stores, Bettdecken sehr preiswert, Pelis und allerhand Wäsche empfiehlt besonders preiswert Friedl's Ausstattungshaus, Prinzenstraße vierundachtzig, zwei Treppen, am Moritzplatz, keine Laden. Für Wiederverkäufer besondere Abteilungen.

Nähmaschine, wenig gebraucht, verkauft Havemann, Schützstr. 26.

Möbel

Bessere Anzüge sportlich, in eigener Werkstatt gearbeitet. Russ, Wilhelmstraße 40a, Kochstraßencke.

Möbel-Gelegenheitskäufe Stubeneinrichtung kompl. 1480,-, Küchen in allen Farben, liebevoll, herrliche Verlegungen 475,-, Schlafzimmer Eiche, Neubaum, Marmor, dreiteilige Sofaschlafz. neu und gebraucht, billigst. Aktion und Möbelspeicher, Badstraße 31.

Chaiselongues, 150,- bis 600,-, Metallbetten 250,- bis 2000,-, weiße Schlafzimmer Melike, Auguststr. 12a, Ough.

Moderne Schlafzimmer, Speisezimmer, Küche, Ankleidezimmer, Versch. ein- u. mehrstöckig, Chaiselongue, Bettstelle, einzelnes Büfett, Schreibtisch, Waschtisch, Truhen, Teppiche, Federbetten verkauft Frau Feitz, Köpenicker Straße 154-4. Etage. Verkauf an Privatleute. Händler verboten.

Rehfeld, Badstr. 34, große Auswahl in kompletten Schlafzimmern, neu und gebraucht, von 1500,-, circa 30 Küchen alle Farben, von 450,-, Wohn- u. Speisezimmer, nur Gelegenheitskäufe. Kleider- und Wäscheverkauf von 240,-, Pflanzkäufe, neu und gebraucht. Waschtischen, Tische und Stühle, Truhen in jeder Preislage. Versand nach außerhalb.

Kaufgesuche

Metallkaut Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Goldbruch, Silberbruch, Platin, Metallschmelzwerk Waldemarstr. 74, Moritzplatz 99/8.

Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Bronze und Aluminium kauft zu den höchsten Tagespreisen. Autogen-Schweißerei, Gerichtstraße 72, Fernsprech. Humb. 13259.

Metallschmelz Marienestr. 7a (am Heinrichplatz), allerhöchsten Tagespreise sämtlicher Metallschmelzwerke Platin, Goldbruch, Silberbruch, Quecksilber.

Kupferdrähte, Kabel, Litzen kauft zu den höchsten Tagespreisen. Schwann, Lutherstraße 20, Hofmann, Karl 306.

Platinabfälle, Zahngebisse

Zahn bis 75 M. Goldbruch und Silberbruch, silbernes Silber, Quecksilber, Kupfer, Rotguss, Messing, Nickel, Aluminium, Zinn, Stanniolpapier, Zink, Blei, Fischschuppe, Glühstrumpfschle, M. 100,-, Schriftblei, alle Metalle höchstzahlend. Edelmetall-Einkaufsbureau, Wehnerstr. 31, Alexander 4243.

Goldbruch und Silberbruch, Uhren, Wertesachen kauft höchstzahlend. Schubert, Baerwaldstraße 25.

Schneidrehstuhl, Spiralböhler, kauft bis 150% Zuschlag. Dynamodraht, Schwand, Woldenberger Str. 10, Seitzstraße 121/122.

Dynamodraht, Spulen- und Leitungsdrähte, Litzen, Installationsmaterialien, kauft große, kleine Posten Lowenk. Dresden Str. 82-83, (Eingang I. Etage). Telefon Moritzplatz 151/152.

Kupferleitungen, Kabel, Litzen, Motoren kauft zu den höchsten Preisen Elektrobüro Lange Straße 271, nicht Keller, Ecke Andreasstr. Alex. 3020.

Leim, Schellack, jedes Preis, kauft Siebold, Blumenstraße 74.

Leim, Pfend 10,-, Werk-Schellack kauft Hize, Wehnerstraße 43-44.

Schellack, Tschierlein, Leinölfirnis, franz. Terpentinöl, jedes Ouantum kauft Ludw. Decken, Müllerstr. 108 b, Moabit 1297.

Schellack, Leim, Terpentin, Bleiweiß, Lithopon kauft Gebrüder Borowski, Osniesenerstr. 6, Neudamm 227.

Werkzeuge und Maschinen

Aufkäufer! Suche Werkzeuge aller Art wie Spiralböhler, Gewindebohrer, Reibahlen, Zangen, Handhämmer, Feilböden, Maschinen, Schloß- u. Holzschrauben, Zentrierbohrer, Stechzettel, Hobelisen, Hand-, Rücken- und Stichsägen, Holmsägen, Holzraspeln, Holmsägen, Bohrwinden, Handbohrwinden, Alt-Kupfer, Messing, Litzen, Werkzeug- und Schnellstahl, Schmirgelleinen usw. Artur Zwick, O. 24, Richtbofstr. 10. Tel.: Kgt. 6007, Telegr.-Ansch. Werkzeugverlag, Berlin.

Entlassungs-Anzeige, Unter kauft höchstzahlend Rosenberger, Rosenhäger Str. 14

Entlassungssachen, Herrengarderobe kauft, Preisangebote, Ströby, Bardelebenstraße 3.

Grammophon-Platten, Bruchstücke, Kilo 19 Mark, Vergütig Fahrgeld, Ankaufstelle Neukölln, Julliasstraße 29

Grammophonplatten, unbrauchbare zerbrochene zu M. 19,- das Kilo (M. 4 bis 9 & 54), gleichfalls Walzen kt. Heinze, Friedrichstr. 7 (Lad.)

Ueber Höchstpreise

zahlte ich für Spiralböhler aus Schnell- und Werkzeugstahl, Gewindebohrer, Naturstahl, Holzschrauben und Maschinenschrauben, Feilen, Schmirgelleinen, sämtliche Werkzeuge, P. Hallier, Landberger Straße 25, Kgt. 9375.

Spiralböhler bis 200% Schmirgelleinen, Dreibeckenfutter, Werkzeuge, Maschinen, Motoren, Holzschrauben kauft Prinzestr. 13 Einkaufsbüro.

Spiralböhler, Schmirgelleinen kauft zu hohen Preisen, zum Selbstgebrauch. Nachmittags von 5 Uhr an Otto Wolf, Neukölln, Steinmetzstraße 6, v. III.

Spiralböhler kauft höchstzahlend Pfundt. Berlin-Tegel, Trenkowstr. 14.

Spiralböhler, bis 150% und mehr. Ferner Schnellstahl auch Abfälle und Späne, Werkzeuge und Metalle zu höchstem Preis, kauft Payer, Colmannstr. 10, Telefon: Litzow 6502.

Konkurrenzlose Höchstpreise für Spiralböhler, Schmirgelleinen, Holz- und Maschinenschrauben, Feilen, Werkzeuge und Metalle aller Art, Hochmagnete, Zündkerzen etc. etc. Arno Anders, Große Frankfurter Straße 101.

Spiralböhler, Holzschrauben, Schmirgelleinen kauft höchstzahlend Lantz, Belle-Alliance-Str. 99.

Spiralböhler, Werkzeuge aller Art, kauft Schmidt, Mauersstr. 21, Moritzplatz 121.

Spiralböhler!

Schmirgelleinen, Feilen, Werkzeuge und Motoren kauft zu konkurrenzlosen Preisen. Maschinen- u. Werkzeugvertrieb, Sickingen Str. 60, Ecke Busselstraße.

Spiralböhler, Schmirgelleinen, Gewindebohrer, Naturstahl, Feilen kauft jeden Posten Jungkuhl, Prinzenstraße 3, Moritzplatz 143/15.

Spiralböhler, Werkzeuge aller Art kauft höchstzahlend Werkzeughandlung Lichtenberg, Crossestr. Str. 13.

Spiralböhler! Kauft zu konkurrenzlosen Preisen, Adolf Leitzki, Kommandantenstr. 65

Metallsägen, Spiralböhler, Schmirgelleinen, Holzschrauben, Maschinenschrauben, neu, kauft Rominger, Große Frankfurter Straße 93, vor II, nur nachmittags.

Installations-Material, Elektromotoren, auch defekte Öllampen kauft und verkauft Nyhof, Waldmannstraße 11, Alexander 5284.

Boschkerzen, Magnete, Zentri, Pallastvergaser, Motoren und Autoteile kauft Brandt, Schliesische Str. 12, Moritzplatz 149/4.

Ansiedelungen

Naher Bahnhof Hoheneppendorf, Lehmannstr. 3000 Mark, kleine Anzahlung, Müllers, Siedlitz, Teichbuckstraße.

Tiermarkt

Schäferhunde, Stabenhunde, Hundeverkauf, Ankauf, Dressbuch 3,-, Kapina, Handfütterverkauf, Schiffbauerdamm, Palaststraße 25.

Arbeitsmarkt

Plätterinnen auf Klappkragen und Manschetten bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung per sofort gesucht. Herrenverwalter Felix Jablonka, Hallesches Ufer 12.

Unterricht

Richte deutsch sprechen, schreiben lehrt Fachwissen (Inchschuß) sehr erfolgreich tüchtiger Speziallehrer. Anfrag. nat. Postkarte 187, Briefpostamt Berlin